

Rheintaler Bote
9400 Rohrschach
071/ 844 23 50
www.rheintaler-bote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'490
Erscheinungsweise: 50x jährlich



Themen-Nr.: 862.024
Abo-Nr.: 1085734
Seite: 6
Fläche: 27'317 mm²

Leserbrief

Neues Dorfzentrum in Diepoldsau

Auf der Homepage, www.diepoldsau-zentrum.ch (auf der nur zustimmende Meinungen Platz haben), an der Infoveranstaltung und mit einem aufwändigen Flyer werden die Einwohnerinnen und Einwohner umfassend und schönredend über die neue Gestaltung des Dorfplatzes informiert. Wir fragen uns, was denn am jetzigen so falsch ist, der weit-sichtig geplant wurde, recht viel an Steuergeldern kostete und unserer Meinung nach auch für die Bedürfnisse der Diepoldsauer Bevölkerung vollkommen genügt.

Lassen Sie sich nicht täuschen in Bezug auf die Kosten: Abgestimmt wird über einen Kredit von 6 410 000 Franken, das ganze Projekt kostet aber locker das Doppelte, zwischen zwölf und dreizehn Millionen (ausgewiesene Kosten 9 690 000 Franken plus Kosten bereits gekaufte Häuser südseitig: 1,6 Millionen Franken). Weiter kann eine unvorhergesehene Kostenüberschreitung immer dazu kommen.

Fakt ist, dass wir im Verkehr er-saufen und da wird auch eine neue Strassenführung nichts daran ändern. Stellen Sie sich vor, Sie kommen aus der Post und direkt vor ihren Füßen stehen die Autos und Lastwagen. Es wird bei der Information geschickt vertuscht, dass die Strasse direkt beim Eingang der Post vorbeiführt.

Was soll ein Baumplatz mitten im Dorf zur vielfältigen Nutzung? Wohin gehen Sie, wenn Sie sich erholen oder Sport treiben wollen? Sicher an den alten Rhein und nicht in die Dorfmitte, denn dort werden Sie permanent vom Autolärm und den Abgasen der stehenden Verkehrslawine gestört. Die bereits gekauften Liegen-schaften können wieder vermietet werden und später kann eine rentierende Überbauung realisiert werden. Das private Projekt für Alterswohnungen wird sicher unabhängig vom Resultat der Abstimmung realisiert.

Die ausgearbeitete Lösung be-sticht mit dem Argument, dass der Langsamverkehr erste Priorität hat. Vorgesehen ist zwischen den beiden Lichtsignalen ein drittes Lichtsignal oder ein Fussgänger-streifen. Stellen sie sich die Schü-lerinnen und Schüler vor, wie sie zwischen den stehenden Autos durchdrängen, durchfahren und sich somit noch mehr gefährden. Wo bleibt da die Verkehrssicherheit?

Der Bus Richtung Hohenems wird auf der Strasse halten (keine Ein-buchtung ist vorgesehen), somit sind weitere Rückstaus vorpro-grammiert. Der Bus mit Endsta-tion Diepoldsau wird in einem grossen Bogen auf Höhe Sonnen-strasse kehren: alle Signale ste-hen wieder auf rot.

Der neue Platz soll ein zentraler Begegnungsort werden (auch nachher ist das Dorf immer noch durch die stark befahrene Haupt-strasse getrennt). Beispiele von anderen Gemeinden (Schaan, Gossau SG, etc.) zeigen deutlich, dass die Bereitstellung von viel oder mehr Platz im Dorfzentrum nicht gleichzustellen ist mit des-sen späterer Nutzung. Wohin treibt es die Bewohnerinnen und Be-wohner in der Schweiz an den we-nigen warmen Tagen? Sicher nicht auf den Dorfplatz! Fragen Sie sich darum ehrlich, wann Sie auf den Dorfplatz gehen, um andere zu treffen. Für die jährlich stattfin-denden Anlässe reicht der beste-hende Platz vollständig und für grössere Anlässe muss man so-wieso ausweichen, auch bei der neuen Variante. (Mehrzweckhal-le, Sportplatz oder wie beim Kan-tonalen Musikfest auf einen an-deren Festplatz im Grünen). Wir brauchen diese schöngere-dete und sehr teure Lösung gar nicht. Das Hauptproblem in un-serem wunderschönen Dorf ist nämlich der Durchgangsverkehr. Investieren wir unser Geld (zwölf bis dreizehn Millionen) lieber da-für, Massnahmen einzuleiten und umzusetzen, die das tägliche Ver-kehrsvolumen drastisch senken!

*Sandra Störi-Tinner
Roman Tinner*